

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühjahrssemester 2012

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Vorlesung ÄK: Sizilien - Von der Antike bis heute (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 27.2.2012. Universität Hauptgebäude, HS 120

Die Vorlesung führt die "Kulturgeschichte des Mittelmeers" fort, setzt aber nicht die Teilnahme am vorangegangenen Hauptseminar (HS 2011) voraus.

Im Zentrum eines kartographisch umrissenen Raums, den wir Mittelmeerraum nennen, liegt Sizilien: Entstehungsort antiker Mythen und mittelalterlicher Kosmogonien, eine Insel, auf der die volkssprachliche Dichtung das Fegefeuer und die Mafia entdeckte, die geologische Bruchkante zweier Kontinente, historische Schnittmenge dreier Weltreiche, Scharnier zwischen Patrimonium Petri und Terra Sancta, Brennpunkt politischer Utopien, Drehscheibe der Wissenschaften und Künste, Epizentrum arabisch-lateinischer Übersetzungstätigkeit – Schmelztigel wie vieler Kulturen und Sprachen?

Die kulturgeschichtliche Dimension Siziliens soll anhand ausgewählter Beispiele der Malerei und Skulptur, des Kunsthandwerks, der Architektur und des Films in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

- David Abulafia, *The Great Sea. A Human History of the Mediterranean*. London 2011
- Thomas Dittelbach, *Geschichte Siziliens. Von der Antike bis heute*. Verlag C.H. Beck München 2010 (Reihe C.H. Beck Wissen)

Christine Perrong

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 29.2.2012. PROGR 163

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Dr. Stefan Moret

Hauptseminar ÄK: Zeichnung (Mit Wochenkurs vom 23.-27. April 2012) (6 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 2.3.2012. PROGR 162

Das Seminar untersucht die Geschichte der Graphik im 15. und 16. Jahrhundert. Im Zentrum stehen die italienischen Zeichner von den Anfängen um 1400 (Giovannino de' Grassi) bis zu Michelangelo. Die Wahl der Referate richtet sich nach technischen und stilistischen, aber auch nach inhaltlichen Gesichtspunkten. So wird von jedem Künstler die Domäne gewählt, die in seiner Zeit eine Neuerung darstellte. Es werden daher auch die niederländischen und deutschen Künstler hinzugezogen (van Eyck, Dürer, Breughel), die jenseits der Alpen berühmt waren. Ebenso kommen in wenigen Fällen Druckgraphiken zur Sprache, die den Status von Zeichnungen erheischten (Mantegna, Raimondi). Teil des Seminars ist eine einwöchige Veranstaltung zum Thema „Vorsicht Fälschung“ (siehe Aushang), die von Prof. Dobrusskin (HKB) und Kriminalhauptkommissar Schöller (Landeskriminalamt Stuttgart) durchgeführt wird. Die Teilnahme an dieser von der Ellen J. Beer mitfinanzierten Veranstaltung ist freiwillig. Erwartet wird von allen Teilnehmern die Übernahme eines Referats.

Einführende Literatur:

- Joseph Meder, *Die Handzeichnung: ihre Technik und Entwicklung*, (2., verb. Aufl.) Wien: Schroll, 1923 (immer noch **das** grundlegende Buch zum Thema der Handzeichnung).

- Uwe Westfeling, Zeichnen in der Renaissance : Entwicklung, Techniken, Formen, Themen, Köln: DuMont, 1993.
- Francis Ames-Lewis, Drawing in early Renaissance Italy, (2., rev. ed.) New Haven [u.a.]: Yale University Press, 2000.
- Norberto Gramaccini, Hans Jakob Meier, Die Kunst der Interpretation. Italienische Reproduktionsgraphik 1485-1600, München und Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2010.

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Leonardo da Vinci als Theoretiker und Künstler (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 28.2.2012. PROGR 162

Leonardo da Vinci gilt als Universalkünstler par excellence; einer, der alle Bereiche der bildenden Künste auslotet und weit über rein künstlerische Erfindungen hinaus auch im Bereich der technischen Innovationen, im Entwerfen von Maschinen und Apparaturen, ingenieus zu wirken vermag – ein Denker der Gedankenexperimente, aber keiner mit Denksystem (Arasse). Mit Leonardo werden die Künste endgültig auf die Stufe der Wissenschaft gehoben; der Mensch als naturverhaftetes Wesen bildet den Mittelpunkt seiner Überlegungen. Kunst wird nicht zuletzt hierdurch in einen neuartig definierten Bezug zu Natur gebracht. Leonardo revidiert damit überkommene Vorstellungen von mimesis, von Sehen und Erkennen.

Im Seminar werden die tradierten Aussagen Leonardos analysiert. Hierzu werden die verschiedenen italienischen Textausgaben sowie deren Übersetzungen ins Deutsche, Französische und Englische herangezogen und vergleichend studiert. Damit wird der kritische Blick auf die Quellenliteratur geschult. Begleitend hierzu werden in erster Linie die zeichnerischen Studien, aber auch Gemälde Leonardos besprochen.

Voraussetzung zur Teilnahme: Italienischkenntnisse, hohe Bereitschaft zur Mitarbeit, Bereitschaft zu intensiver Textlektüre.

Als Leistungsnachweis zählen mehrere Essays, die während des Semesters zu verschriftlichen sind, sowie Referate. Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen sich bitte in E-Pub ein.

Einführende Literatur:

- Giorgio Vasari: Le vite de' più eccellenti pittori, scultori e architetti nelle redazioni del 1550 e 1568, hrsg. von Paola Barocchi [u. a.], Florenz 1994 ff. Dt. Ausgabe: Das Leben des Leonardo da Vinci, hrsg. und kommentiert von Sabine Feser, Berlin 2006.
- Leonardo da Vinci. Painter at the Court of Milan, Ausstellungskatalog London, National Gallery, 9. November 2011 bis 5. Februar 2012, London 2011.
- Daniel Arasse: Leonardo da Vinci, Köln 2005. Claire Farago (Hg.): Leonardo da Vinci and the ethics of style, Manchester/New York 2008.
- Martin Kemp (Hg.): Leonardo on painting: an anthology of writings by Leonardo da Vinci with a selection of documents relating to his career as an artist, New Haven 1989.

Dr. des. Raphaële Preisinger

Proseminar ÄK: Malerei und Stadtkultur. 'Öffentliche' Bildprogramme im Italien der Dantezeit (6 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 29.2.2012. PROGR 163

In der Einwohnerschaft italienischer Städte regt sich ab dem frühen 11. Jahrhundert der Widerstand gegen den feudalen Stadtherrn. Damit ist der Anstoß gegeben zur Entwicklung der Städte zu jenen autonom regierten Einheiten, die an der Wende zum 12. Jahrhundert die politische Bühne betreten. Neue Bildaufgaben entstehen in den kommunal organisierten, von freien Bürgern verwalteten Stadtstaaten dort, wo es darum geht, einen ideologischen

Konsens zu erzielen oder die politische Unabhängigkeit zu legitimieren. Ihren Höhepunkt erreicht die Erprobung argumentativer Möglichkeiten in den monumentalen Bildprogrammen des 14. Jahrhunderts, zu einer Zeit also, in welcher der italienische Stadtstaat bereits ins Wanken gerät. Die gemalten Allegorien des Trecento richten sich an eine neue Schicht gebildeter Laien und setzen eine ähnliche Bildung voraus wie die Werke der Literatur. An der Experimentierfreudigkeit und Innovation, die in ihnen zutage tritt, lässt sich die ‚Modernität‘ dieser Bildprogramme sowie die herannahende Strukturkrise des mittelalterlichen Bildverständnisses ablesen.

Einführende Literatur:

- Malerei und Stadtkultur in der Dantezeit. Die Argumentation der Bilder. Hrsg. v. Hans Belting und Dieter Blume. München 1989.
- Poeschke, Joachim: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400. München 2003.
- Waley, Daniel: Die italienischen Stadtstaaten. München 1969.
- Ratté, Felicity: Picturing the City in Medieval Italian Painting. Jefferson, N. C. / London 2006.
- Frugoni, Chiara: A distant city. Princeton, N. J. 1991.

Dr. Manuel Kehrli

Exkursion ÄK: Mathäus Funk, Johannes Äbersold und Christoph Hopfengärtner. Berner Möbelkunst im 18. Jahrhundert (3 ECTS)

Termine: Freitag, 18. Mai, 25. Mai und 1. Juni 2012

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt.

Der in Paris und Frankfurt ausgebildete Ebenist Mathäus Funk hat seinen Möbeln einen Stil verliehen, der als typisch bernisch empfunden wird. Die ständisch deutlich abgestufte, aristokratische Gesellschaft Berns verlangte von der Architektur, der Malerei und dem Kunsthandwerk dem Stand entsprechende Ausführung der künstlerischen Aufträge. Der Zäziwiler Johannes Äbersold lernte sein Handwerk wie Funk in Paris und folgte diesem als führender Hersteller prunkvoller Möbel in Bern nach. 1788 folgte der Stuttgarter Christoph Hopfengärtner als dritter grosser Meister des 18. Jahrhunderts. Die drei Ebenisten machten Bern zum Zentrum der Möbelherstellung der Alten Eidgenossenschaft.

Die Platzzahl ist auf 12 beschränkt. Die verbindlichen Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.

Erwartet wird nebst der Teilnahme an allen drei Exkursionstagen eine Möbelbeschreibung von 4-6 Seiten A4.

Mail interieurs@icomos.ch, Tel. 079 405 77 29

Einführende Literatur:

- Hermann von Fischer, Werner Bucher: *Bernisches Mobiliar des Klassizismus von Christoph Hopfengärtner und Zeitgenossen. Valentin Sonnenschein* (Katalog zur Ausstellung), Jegenstorf 1986.
- Ders., *Johannes Äbersold (1737–1812). Ein Berner Ebenist zwischen Mathäus Funk und Christoph Hopfengärtner*. Jegenstorf 2000.
- Ders., *FONCK A BERNE. Möbel und Ausstattungen der Kunsthandwerkerfamilie Funk im 18. Jh. in Bern*, Bern 2002.
- Manuel Kehrli und Monika Bürger: *Berner Schreibmöbel des 18. Jahrhunderts* (Katalog zur Ausstellung), Jegenstorf 2008.
- Ders., Manuel Kehrli: *Mobiliar und Raumausstattungen der Grande Société von 1766 bis 1834*, in: Georg von Erlach e.a. (Hrsg.): *Hôtel de Musique und Grande Société in Bern 1759-2009*, Bern 2009, S. 169-210.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Freitag, 18-20 Uhr, Daten nach Ansage. PROGR 162

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 10-12 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 28.02.2012

Lehrende des BMZ, Prof. Dr. Thomas Dittelbach, Prof. Dr. Michael Stolz

BMZ-Ringvorlesung: *Das Mittelmeer – Mare Nostrum?* (3 ECTS)

Donnerstag, 17-19 Uhr. Durchführung 23.2-31.5.2012. Universität Hauptgebäude, HS 220

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler, Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich

Vorlesung KN: *Ovid in der frühen Neuzeit: Bildende Kunst, Literatur und Festkultur* (3 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 1.3.2012. Universität Hauptgebäude, HS 220

Wie Michel de Montaigne im Essay über die Kindererziehung schreibt, entsprang sein „erster Geschmack an Büchern aus dem Vergnügen an den Fabeln der Metamorphosen Ovids“. Die von einer Kunsthistorikern und Philologin gemeinsam angebotene Vorlesung untersucht anhand von exemplarischen Fallstudien die Überlieferung, Rezeption und einmalige Erfolgs- und Wirkungsgeschichte dieses poetischen Texts in der Kunst und Wissenskultur vom 15. bis zum 17. Jahrhundert. Ein weiteres Ziel der interdisziplinär angelegten Veranstaltung ist es, die enge Verflechtung literarischer, visueller und performativer Medien in der frühen Neuzeit aufzuzeigen.

Die Kenntnis der Mythen, wie sie die (ephemeren) Ausstattung von privaten, halbprivaten und öffentlichen städtischen Räumen dokumentieren, geht häufig nur indirekt auf antike Quellen zurück; sie wurde vielmehr über mythographische Handbücher, Kommentarwerke oder volkssprachliche Übertragungen vermittelt. Ein wichtiger Referenztext sind dabei die Metamorphosen des Ovid mit ihren reichhaltigen Rezeptionsformen. Die Relevanz dieser Texttradition für die Kunst und Kultur der Renaissance und des Barock soll in der Vorlesung an Beispielen der Malerei, Graphik und Festkultur aber auch bislang wenig beachteter Artefakte und Medien aufgezeigt werden, etwa der Goldschmiedekunst und Keramik. Darüber hinaus sollen neuere Forschungsansätze in Philologie und Kunstgeschichte vorgestellt werden. Pflichtlektüren und weitere Materialien werden auf Ilias zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung ist Teil des neuen Schwerpunkts „The Interior: Art, Space, and Performance“ am Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern.

Einführende Literatur:

- Stephen J. Campbell, *The Cabinet of Eros: Renaissance Mythological Painting and the Studiolo of Isabella d'Este*, New Haven / London 2004.
- Alison Keith and Stephen Rupp, *Metamorphosis: The Changing Face of Ovid in Medieval and Early Modern Europe*, Toronto 2007.
- Bodo Guthmüller, *Studien zur antiken Mythologie in der italienischen Renaissance*, Weinheim 1986.
- Ders., *Mito, poesia, arte. Saggi sulla tradizione ovidiana nel Rinascimento*, Rom 1997; ders., Art. „Mythologie“ (I. Literatur) in: *Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte*, Bd. 15/1, Stuttgart/Weimar 2001, Sp. 611-632.
- Michael Thimann, *Lügende Bilder: Ovids favole und das Historienbild in der italienischen Renaissance*, Göttingen 2002.
- Carl Van de Velde (Hg.), *Classical Mythology in the Netherlands in the Age of Renaissance and Baroque*, Löwen 2009.

Nadia Zeller

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr. Beginn: 1.3.2012. HS 220

Prof. Dr. Christine Göttler

Hauptseminar KN: *Das Meer: Repräsentation und Imagination des Neuen (16. und 17. Jahrhundert)* (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 27.2.2012. PROGR 163

Ozeane und Meere sind als Räume des interkulturellen Kontakts und globalen Transfers von Waren und Wissen in den letzten Jahren erneut in das Zentrum einer interdisziplinär orientierten Kunst- und Kulturwissenschaft gerückt. Die Erschließung ‚neuer‘ Welten seit dem Ende des 15. Jahrhunderts veränderte auch die Formen und Bedingungen visueller Erfahrung und Imagination, wie sich durch die neuen kulturellen Kontakträume auch andere Wissenszusammenhänge und Handelsverflechtungen ergaben. Das Seminar erforscht an ausgewählten Beispielen maritimes Wissen und die geographische und nautische Imagination in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt liegt auf der Kunst und visuellen Kultur in den großen Umschlagplätzen und Zentren kolonialen Wissens wie Lissabon, Antwerpen und Amsterdam. Behandelt werden u.a. illustrierte Reisebeschreibungen, druckgraphische Folgen, kartographische Werke, die städtische Festkultur, (neue) künstlerische Gattungen wie Schiffsporträts, Seestücke und Darstellungen von Schiffbrüchen, politische Allegorien der Beherrschung der Meere sowie die mit dem Meer assoziierten Naturalia, Artificialia und Scientifica in den Kunstkammern.

Einführende Literatur:

- Baader, Hanna und Wolf, Gerhard (Hrsg.), *Das Meer, der Tausch und die Grenzen der Repräsentation*, Zürich 2010.
- Nova Goedde, Lawrence Otto, *Tempest and Shipwreck in Dutch and Flemish Art: Convention, Rhetoric, and Interpretation*, University Park and London: The Pennsylvania State University Press, 1989.
- Alessandro, *Das Buch des Windes: Das Unsichtbare sichtbar machen*, München: Deutscher Kunstverlag, 2007.
- Nova, Alessandro und Tanja Michalski (Hgg.), *Wind und Wetter: Die Ikonologie der Atmosphäre*, Venedig: Marsilio, 2009.

Dr. Sarah Moran, Dr. des. Anette Schaffer

Proseminar KN: *Einführung in die Kunsttheorie der Neuzeit* (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.2.2012; PROGR 163

Das Proseminar widmet sich den von Künstlern und Gelehrten praktizierten Kunstdiskursen, die seit der frühen Neuzeit die eigentlich praktische Herstellung von Kunst begleiteten. Im Fokus der Untersuchung stehen daher nicht Kunstwerke, sondern die verschiedenen Modi des Sprechens über Kunst. Anhand von Schlüsseltexten aus der Kunstliteratur (15. – 18. Jahrhundert) soll der historischen Diskussion um künstlerische Zielsetzungen, der Anwendung von Beurteilungskriterien und der Setzung sowie Dekonstruktion ästhetischer Normen nachgegangen werden. Ziel ist es, grundlegende Konzepte zu diskutieren, stets wiederkehrende Begriffe in den jeweiligen Kontexten zu klären und deren Anwendung auf die Werke der Künstler kritisch zu prüfen. Zudem gilt es, ihre Bedeutung auch in sozialgeschichtlichen und anthropologischen Zusammenhängen zu erörtern. Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch. Italienischkenntnisse sind von Vorteil.

Dr. des. Tabea Schindler

Proseminar KN: *Das Interieur in der Malerei der Neuzeit* (6 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 1.3.2012. PROGR 163

Im italienischen Trecento gewann das Interieur in der Malerei an Bedeutung. Am Anfang dieser Entwicklung stehen die ‚Puppenhaus-Interieurs‘ von Giotto, der Häuser ohne vierte

Wand darstellte, um den Innenraum zu zeigen. Das Grundthema des Interieurs als Bildmotiv ist das Verhältnis zwischen Innen und Aussen. In der Renaissance handelte es sich bei den Interieurbildern vorwiegend um sakrale Innenräume. Dies spiegelt sich auch in den Motiven wider, wobei eine Verbindung zwischen Interieur und Innerlichkeit gezogen werden kann. Erst im ausgehenden 16. Jahrhundert kam die Wiedergabe des profanen Innenraums auf. Die Entwicklung des Interieurs zu einer eigenen Bildgattung vollzog sich schliesslich insbesondere in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts. Daher liegt ein Schwerpunkt des Proseminars auf der niederländischen Malerei, deren unzählige Gemälde von Innenräumen als Grundlage für die Interieurmalerie bis heute dienen. Im Barockzeitalter haben sich zudem verschiedene Unterthemen innerhalb des Interieurs entwickelt wie das menschenleere Interieur, das Galerieporträt, das Handwerkeratelier oder das bürgerliche Interieur. Die Interieurmalerie derselben Zeit war ferner eine Experimentierfläche neuer Kompositionsformen und Blickführungen, was sich in gestaffelten Räumen, zurückgezogenen Vorhängen oder Spiegelungen zeigt. Gleichzeitig geben Interieurbilder einen Einblick in das vergangene Leben und verraten damit vieles über den soziokulturellen Kontext, in dem sie entstanden sind. Ausserdem haften den gemalten Interieurs oft geschlechterspezifische Konnotationen an, die auf den damaligen Moralvorstellungen gründen und mit denen in den bildlichen Darstellungen auch gespielt wird. Das Proseminar untersucht gemalte Interieurs in den unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen und betrachtet die Gemälde insbesondere unter kulturgeschichtlichen und rezeptionsästhetischen Aspekten.

Das Proseminar ist Teil des neuen Schwerpunkts des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern, der auf dem Interieur liegt und dem das SNF-Sinergia-Projekt „The Interior: Art, Space, and Performance“ gewidmet ist.

Einführende Literatur:

- Wolfgang Kemp, „Beziehungsspiele. Versuch einer Gattungspoetik des Interieurs“, in: Kilian Heck und Cornelia Jöchner (Hg.), Kemp-Reader. Ausgewählte Schriften von Wolfgang Kemp, Berlin 2006, S. 123-138.
- Sabine Schulze (Hg.), Innenleben. Die Kunst des Interieurs. Vermeer bis Kabakov, Kat. Ausst. Frankfurt a. M., Städel, Ostfildern-Ruit 1998.
- Karl Schütz, Das Interieur in der Malerei, München 2009.

Prof. Dr. Christine Göttler

Exkursion KN Venedig (6 ECTS)

1.6.2012-7.6.2012

Besuch der Vorlesung ist Bedingung für die Teilnahme an der Exkursion

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Mittwoch, 18:00-20:30 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 162

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16:00-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 27.2.2012

Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung MG: *Dinge, Objekte, Gegenstände* (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 28.2.2012. Universität Hauptgebäude, HS 220

Als Gegenstand der Kunstgeschichte gilt in erster Linie das Kunstwerk. Das sinnliche Objekt verspricht eine unmittelbare Kunsterfahrung – eine Haltung, die in dieser Vorlesung kritisch hinterfragt werden soll. Veränderte Werkbegriffe gingen stets mit einem veränderten Status des Objekts einher. Vom singulären Meisterwerk zum Ready-made und Multiple, über die „objecthood“ der Minimal Art und Warenästhetik der Pop Art, bis hin zur Auflösung in Verweis und Anekdote – das Kunstwerk durchlief sämtliche Erscheinungsformen. Und dennoch hält sich hartnäckig die Vorstellung eines unveränderlichen Gegenstandes unseres Fachs. Es ist die Aufgabe der Kunstgeschichte, diese Konstruktionen zu erkennen und neue methodische Ansätze zu entwickeln. Unter Berücksichtigung der historischen Veränderungen des Status des Kunstwerks wird die Faszination für das Objekt näher beleuchtet. Es werden sowohl die medialen Erscheinungsformen aufgezeigt als auch die künstlerischen Strategien, dem Bedürfnis nach Authentizität zu begegnen.

Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf der Vorlesung zu erhalten, melden Sie sich auch über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Das ILIAS-Passwort lautet: Objekt

Einführende Literatur:

- Michael Fried, Art and Objecthood, in: *Minimal Art: A Critical Anthology*, hrsg. von Gregory Battcock, New York: E. P. Dutton 1968, S. 116-147 (erstmalig veröffentlicht: *Artforum*, Bd. 5, 1967, S. 12-23).
- *The Lure of the Object*, hrsg. von Stephen Melville, Williamstown, Mass: Sterling and Francine Clark Art Institute 2005.
- William Pietz, Fetish, in: *Critical Terms for Art History*, hrsg. von Robert S. Nelson und Richard Shiff, Chicago: The University of Chicago Press, S. 306-317.
- Willy Rotzler, *Objekt Kunst. Von Duchamp bis Kienholz*, Köln: DuMont Schauberg 1972.
- Wolfgang Ullrich, *Habenwollen. Wie funktioniert die Konsumkultur?*, Frankfurt am Main: S. Fischer 2006.
- Richard Wollheim, *The Work of Art as Object*, in: *Modernism, Criticism, Realism*, hrsg. von Charles Harrison und Fred Orton, London/New York: Harper & Row 1984, S. 10-17.

Laura Gáti

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 9.3.2012 – 1.6.2012. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar MG: *Formeln der Kulturkritik* (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 29.2.2011. PROGR 163

Die grösste Herausforderung der Kulturkritik besteht darin, Übersetzungs- und Vermittlungswerkzeuge zu entwickeln, welche die ständige Verschiebung von Werten, Interessen, Macht und Bedürfnissen in einer Gesellschaft anzeigen können. Formeln der Kulturkritik zeigen derartige Paradigmenwechsel der wissenschaftlichen Untersuchung von Kultur an. Sie vergegenwärtigen unter welchen wechselnden Perspektiven der Kulturdiskurs seinen Gegenstand begutachtet. Obwohl die Autoren jeweils den Anspruch einer Systematik

formulieren, verläuft die Verschiebung ihrer Interessen und ihres Blickwinkels auf einer historischen Achse.

Im Rahmen dieses Seminars sollen verschiedene Formeln der Kulturkritik vorgestellt, kontextualisiert und bezüglich ihres Anspruchs, eine Systematik für die Diskussion von Kultur anzubieten, kritisch analysiert werden. Wie finden diese Denksysteme formal – als „Formeln“ – Eingang in die künstlerische Produktion? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Kulturkritik und Kunstproduktion? Zudem soll reflektiert werden, welche Folgen die unumgängliche Immanenz des Diskurses zur Kultur in seinem Gegenstand für die wissenschaftliche Arbeit hat und wie man sich selbst dazu verhalten kann.

Bitte tragen Sie sich auf dem Aushang mit Name, Email-Adresse und Telefonnummer für ein Sitzungsthema ein. Die Anmeldung in der Referatsliste ist verbindlich. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten melden Sie sich auch über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig (vor Veranstaltungsbeginn) in ePub an und tragen Sie sich für ein Referat auf der Liste am Schwarzen Brett (Hodlerstrasse 8, 5. UG) ein.

Die schriftliche Arbeit ist bis zum 31. Juli 2012 bzw. 31. August 2012 (für Studierende der HKB) in ausgedruckter und gebundener Form im Sekretariat abzugeben.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. Eva Ehninger

Proseminar MG: Orte, Geschichten und Protagonisten einer Kunstszene: Bern (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 29.2.2012. PROGR 163

Das Kunstsystem hat sich mehr und mehr zu einem Netzwerk entwickelt, in dem Kunstgalerien, Museen, Universitäten, Verlage, Künstlerinnen und Künstler gleichermaßen an einer Wissensindustrie beteiligt sind. Dieser Trend – die institutionelle und personelle Verknüpfung und Überlagerung der unterschiedlichen Diskursfelder – verstärkt sich bis heute.

Für die Kunstgeschichte der Gegenwart ergibt sich dadurch ein nicht zu unterschätzendes methodologisches Problem: Im Rahmen der Annäherung der Positionen von Produktion, Rezeption und Interpretation in einem „Netzwerk“ der Wissensproduktion überschneiden sich die Medien von Kunst, Kunstgeschichte und Kunstkritik. Künstler produzieren nicht nur Kunstwerke, sondern auch Kunsttheorie und Kunstkritik; Sammler agieren gleichzeitig als Kuratoren und Galeristen; Wissenschaftler schreiben für die Wissenschaft, das Museum, die Kunstkritik und häufig auch direkt für Künstler. Das „Netzwerk“ der Kunst, seine Geschichte, Struktur und Logik, wird von der Kunstwissenschaft deshalb aktuell selbst als Forschungsgegenstand isoliert und untersucht.

In diesem Seminar wird die Berner Kunstlandschaft beispielhaft einer genauen Prüfung unterzogen. Besuche von Berner Institutionen und Befragungen ihrer Mitarbeiter wechseln sich ab mit Sitzungen, die der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Phänomenen des „Netzwerks“ und des „Kunstsystems“ gewidmet sind. Sie werden Anfragen formulieren, Interviews konzipieren und auswerten, Gespräche moderieren und Abschlussberichte formulieren. Ziel ist es, nicht nur die personellen, historischen, ideologischen und geographischen Verbindungen der kulturellen Knotenpunkte Berns freizulegen, sondern auch die eigene Positionierung als angehende Wissenschaftler, Kuratoren, Galeristen und Künstler in diesem Netzwerk zu reflektieren.

Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für eine Sitzung ein. Kopien der angegebenen Texte finden Sie im Seminarapparat. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten melden Sie sich bitte über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Die schriftliche Arbeit ist bis zum 31. Juli 2012 bzw. 31. August 2012 (für Studierende der HKB) in ausgedruckter und gebundener Form im Sekretariat abzugeben.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, lic. phil. Simon Oberholzer, lic. phil. Marianne Wagner
Proseminar MG: Ernst Ludwig Kirchner: Kunstproduktion, Selbstinszenierung, Rezeptionshaltungen (6 ECTS)
Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 1.3.2012. PROGR 163

Expressionist, Enfant terrible, Säulenheiliger? Verschiedene Perspektiven bestimmen heute das Bild des Künstlers Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938). Die Wahrnehmung seines Schaffens ist geprägt von Widersprüchen, Instrumentalisierungen und Rehabilitierungen. Im Proseminar werden Selbststilisierungen des Künstlers, Vereinnahmungen durch politische Kräfte und nobilitierende Gesten kritisch befragt. Anhand von Werkanalysen stehen zuerst Aspekte wie Motivik und Technik sowie die unterschiedlichen Medien zur Diskussion. Fragen zu Kirchners künstlerischem Selbstverständnis führen zur Auseinandersetzung mit tradierten Künstlerrollen. Abschliessend analysieren wir Forschungsansätze und museologische Herangehensweisen an sein Werk.
Das Proseminar ist eine Einführung und richtet sich an Studierende der ersten sechs Semester.

Die Teilnahme an der ganztägigen Exkursion ins Kirchnermuseum Davos (Freitag, 30.3.2012) ist verpflichtend, ebenso die Übernahme eines Referates.
Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für ein Thema ein. Doppelbelegungen sind erst möglich, wenn alle Themen besetzt sind. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf höchstens 22 Studierende beschränkt. Die Anmeldung in der Referatsliste ist verbindlich. Bitte melden Sie sich auch über ILIAS und ePUB für die Veranstaltung an. Passwort: Davos Abgabe der Seminararbeiten bis 31. Juli 2012.

Die schriftliche Arbeit ist bis zum 31. Juli 2012 bzw. 31. August 2012 (für Studierende der HKB) in ausgedruckter und gebundener Form im Sekretariat abzugeben.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Eva Ehninger

Exkursion MG: New York (7 ECTS)

1.3 - 7.3.2012

Keine Anmeldung mehr möglich.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Eva Ehninger

Exkursion MG: Kassel

Daten und ECTS nach Ansage

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten, Zeiten und Ort nach Ansage

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16.15-18:00 Uhr, nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat). Beginn: 28.2.2012

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung AD: *Berlin - Bau- und Stadtbaugeschichte einer Metropole* (3 ECTS)

Dienstag, 16-18 Uhr, Beginn: 28.2.2012. Exakte Wissenschaften, B06 (Sidlerstrasse 5)

Berlin eine Stadt stets „im Werden und niemals im Sein“ (Scheffler), ist die zum Mythos geronnene europäische Metropole des 20. Jahrhundert, die wie keine andere Entwicklungen und Brüche des vergangenen Jahrhunderts verkörpert. Dabei erfolgte ihr Aufstieg im 19. Jahrhundert durchaus nicht planmässig und beschleunigte sich nach der Gründung des deutschen (Kaiser)Reiches ab 1871. Um 1910 wird die Stadt zur Metropole zunächst der deutschsprachigen, dann in den zwanziger Jahren der internationalen Avantgarde, so dass Morand um 1930 Berlin „als das verfehlte New York“ bezeichnet. Diese Entwicklung wird durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten gestoppt. Die grossflächige Zerstörung der Stadt, der Verlust der Hauptstadtfunktion sowie die physische Teilung markiert wohl den einschneidendsten Bruch der Stadtgeschichte. Die Phase des Kalten Krieges mit konkurrierenden Bauprojekten und der Neubeginn nach 1989 bis hin zu neuer internationaler Ausstrahlung in der Gegenwart gehören hingegen zu den faszinierenden Kapiteln der neueren europäischen Architekturgeschichte.

Die Vorlesung stellt die Entwicklungen und Brüche in ihrer architektonischen und stadtbaugeschichtlichen Dimension dar und verortet sie in einem weit gefassten kulturhistorischen Kontext.

Eine Exkursion nach Berlin findet vom 8.-14. Juni 2012 statt, der Besuch von Vorlesung UND Hauptseminar sowie die Übernahme eines Referats vor Ort bilden die Voraussetzung zur Teilnahme.

Einführende Literatur:

- Helmut Engel, Die Baugeschichte Berlin, 3 Bde Berlin 2008-2010.
- Bernd Nicolai, Berlin. Die Erfindung einer Stadt in ihren Ansichten, in: Städtebilder hrsg. von H. Roeck u. W. Behringer, München 1994, S.138-143.
- Ausst.-Kat 750 Jahre Architektur in Berlin, Berlin 1987.
- Ausst.-Kat Städtebilder, Berlin Museum, Berlin 1989.
- Harald Bodenschatz, Platz frei für das neue Berlin, Berlin 1983.
- Ders. Berlin auf der Suche nach dem verlorene Zentrum, Berlin 1991.
- Stadtplanung, (Berlin und seine Bauten, Bd. 1), Berlin 2009.
- Berlin und seine Bauten, 2 Bde, Berlin 1896.
- Berlin Ortsteil Mitte (Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland), Petersberg 2005 (s. a. Bände Tiergarten, Friedrichshain)

Helen Wyss

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 29.2.2011. PROGR 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar AD: *Metropole Berlin - Entwicklung, Brüche und Neuanfänge im 20. Jahrhundert* (6 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 29.2.2011. PROGR 162

Berlin löst um 1910 Paris als europäische Leitmetropole ab. Die städtebauliche und architektonische Reformbewegung wird durch Positionen wie die von Messel, L. Hoffmann, P. Behrens sowie H. Jansen verkörpert, die sich institutionell im Deutschen Werkbund

versammeln und international beachtet werden. Der Bruch des Ersten Weltkrieges führt nicht nur zu einem Paradigmenwechsel, sondern vor allem zur Konfrontation der architektonischen mit der bildkünstlerischen Avantgarde. Sturmgalerie, Expressionismus, Arbeitsrat für Kunst, Gläserne Kette, Dada und Bauhaus führen zur Neuorientierung und Genese einer neusachlichen Architektur in den zwanziger Jahren, diese entsteht im Umfeld eines sich beschleunigenden und amerikanisierenden Berlins. Die Bautätigkeit von zentralen Figuren wie Mendelsohn, Mies van der Rohe, W. Gropius, M. und B. Taut, O. R. Salvisberg M. Wagner, Die Kappung dieser Entwicklung sowie die latente Fortführung der Moderne in den 1930er Jahren wird im Gegensatz zur Staatsarchitektur eines Albert Speers mit dem GBI-Plan für Berlin/Germania stehen. Nach 1945 stehen neben dem Kalten Krieg mit seinen konkurrierenden Bauprojekten in Ost und West, Stadtreformprogramme wie das der IBA Berlin 1984/1987 im Vordergrund. Die jüngsten Aktionen nach 1989 mit der Neudefinition der Mitte Berlins sowie eine neuen Avantgarde im ersten Jahrzehnt de 21. Jahrhundert runden das Themenfeld ab. Ein Schwerpunkt auf den Stadtbaukonzepten und Bauten liegt innerhalb der Exkursion.

Eine Exkursion nach Berlin findet vom 8.-14. Juni 2012 statt, der Besuch von Vorlesung und Hauptseminar sowie die Übernahme eines Referats vor Ort bilden die Voraussetzung zur Teilnahme (Bitte einseitiges Motivationsschreiben mit Themenvorschlag – aus der im Seminar ausliegenden Liste – bis zum 15. 3. 2012).

Programm s. Aushang bitte eintragen sowie katrin.kaufmann@ikg.unibe.ch eine Bestätigung schicken!

Einführende Literatur:

- Julius Posener, Berliner auf dem Weg zu einer neuen Architektur, München 1979 (Studien zur Kunst des 19. Jhs., Bd. 46, Reprint München 1999).
- Karl Heinz Hüter, Moderne Architektur in Berlin, Berlin 1983.
- Bernd Nicolai, Architektur und Stadtplanung 1871-1918, in: G- Streit, P. Feierabend (Hrsg.), Preussen Kunst und Architektur, Köln 1999, S. 416-455, 490-493.
- Thorsten Scheer, P. J. Kleihues (Hrsg.): Stadt der Architektur, Architektur der Stadt, Berlin 1900-2000, Berlin 2000.

Dr. Anna Minta

Proseminar AD: Gebaute Ideologie - Politische Repräsentation in Architektur und Kunst von Residenzen und Regierungssitzen (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 29.2.2012, PROGR 163

Architektur vermittelt über Ikonographie, Stil- und Formenwahl politisch-gesellschaftliche Konzepte, Wert- und Moralvorstellungen und häufig einen Autoritätsanspruch, der im engen Funktionszusammenhang steht. Im Zentrum des Seminars steht der Bautyp des politischen Repräsentationsbaus. Er umfasst entsprechend dem jeweiligen politischen System das monarchisch-absolutistische Schloss, Rathäuser für die bürgerliche Selbstverwaltung, Parlamentsbauten demokratischer Regierungen und totalitäre Autoritätszentralen etc. Die aristokratischen Bauformen der Residenzschlösser mit der Aura der Pracht- und Machtentfaltung werden zum Teil von der bürgerlichen Gesellschaft übernommen und modifiziert – oder es wird in den Bauten ein neuer architektonischer Ausdruck gesucht, der sich von der feudalen Herrschaftsinszenierung distanziert. Das Seminar diskutiert sowohl Formen als auch politisch-gesellschaftliche Inhalte von Repräsentationsarchitektur – exemplarisch an herausragenden Bauten verschiedener Systeme. Zum Leistungsnachweis gehören die aktive Teilnahme im Seminar, ein Referat und die schriftliche Hausarbeit. Alle Referierenden müssen bis zum 13. März eine Literaturliste zu ihrem Vortragsthema vorlegen.

Einführende Literatur:

- Stefan Albrecht, Mittelalterliche Rathäuser in Deutschland. Architektur und Funktion, Darmstadt 2004.
- Günter Bandmann, Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger, Berlin 1998 (1951).
- Christoph Baumberger, Gebaute Zeichen. Eine Symboltheorie der Architektur, Frankfurt/M 2010.
- Wolfgang Jean Stock (Hrsg.), Architektur und Demokratie. Bauen für die Politik von der amerikanischen Revolution bis zur Gegenwart, Stuttgart 1992.
- Barbara Kündiger, Fassaden der Macht. Architektur der Herrschenden, Berlin 2001.
- Richard Kurdiovsky, Andreas Nierhaus, Werner Telesko (Hrsg.), Die Wiener Hofburg und der Residenzbau in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert: Monarchische Repräsentation zwischen Ideal und Wirklichkeit, Wien 2010.
- Božek Šípek, Architektur als Vermittlung. Semiotische Untersuchung der architektonischen Form als Bedeutungsträger, Stuttgart 1980.
- Deyan Sudjic, Der Architekturkomplex: Monumente der Macht, Düsseldorf 2006.
- Wolfgang Richter / Jürgen Zänker, Der Bürgertraum vom Adelsschloss. Aristokratische Bauformen im 19. und 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1988.
- Martin Warnke (Hrsg.), Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute: Repräsentation und Gemeinschaft, Köln 1984.
- Heinrich Wefing, Parlamentsarchitektur: zur Selbstdarstellung der Demokratie in ihren Bauwerken. Eine Untersuchung am Beispiel des Bonner Bundeshauses, Berlin 1995

PD Dr. Jens Ruffer

Proseminar AD: *Baugebundene Bildkünste und Tafelmalerei des Spätmittelalters am Oberrhein und in der Schweiz (6 ECTS)*

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 28.2.2012, PROGR 162

Die spätmittelalterlichen Bildkünste treten nun in einer medialen Vielfalt auf und verlassen zugleich den sakralen Raum. Im Seminar sollen verschiedene architekturbezogene bildliche Repräsentationen in unterschiedlichen Medien untersucht und eingeordnet werden, wobei die drei Zentren Freiburg i.Br., Basel, Bern und Fribourg i. Ü. den geographischen Schwerpunkt bilden. Neben der Analyse der Objekte sollen vor allem wissenschaftsmethodische Überlegungen im Vordergrund stehen, beginnend mit Fragen zur Reichweite des klassischen kunsthistorischen Methodenrepertoires, über das Problem der sozialgeschichtlichen Emanzipation des Künstlers vom Handwerker bis hin zu übergreifenden Fragen des Kulturtransfers und der Kunstlandschaft. Da die zu besprechenden Objekte gut zu erreichen sind, wird das Seminar in Blockveranstaltungen gebündelt, die dann vor Ort, d.h. vor den Originalen abgehalten werden.

Einführende Literatur:

- Berns große Zeit: Das 15. Jahrhundert. Hg. v. Ellen J. Beer, et. al., Bern 2003.
- Historische Landschaft – Kunstlandschaft? Hg. v. Peter Kurmann et. al., Ostfildern 2008 (Vorträge und Forschungen, Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Bd. 68).
- Die spätgotische Skulptur Freiburgs i.Ü. im europäischen Kontext. Hg. v. Katharina Simon-Muscheid, Fribourg 2009 (Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg. Nouvelle Série, Bd. 4).
- Die Freiburger Skulptur des 16. Jahrhunderts. Hg. von Stephan Gasser, Katharina Simon-Muscheid u. Alain Fretz, 2 Bde., Petersberg 2011.
- Spätmittelalter am Oberrhein. Katalog zur großen Landesausstellung Baden-Württemberg, 2 Teile in 3 Bänden, Stuttgart 2001 (Teil 1: Maler und Werkstätten 1450-1525; Teil 2: Alltag, Handwerk und Handel 1350-1525).

PD Dr. Dieter Schnell

Vorlesung AD: Zur Architekturkrise der 1970er Jahre (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr, Beginn 1.3.2012. Universität Hauptgebäude, HS 205

Die in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts einsetzende Kritik am funktionalistischen Städtebau und der modernen Architektur wurde, nicht zuletzt durch die Unruhen der 1968er Jahre begünstigt, im darauf folgenden Jahrzehnt populär. Wie selbstverständlich brandmarkten plötzlich die Massenmedien jegliches Bauen als Umweltzerstörung, als sowohl ästhetisch als auch gesellschaftlich unzulänglich. Bis hinein in die Kinder- und Bilderbücher war jegliches Bauen als eine Gefährdung der Lebensqualität, als eine Bedrohung der Existenzgrundlagen hochstilisiert worden. Ein ganzer Wirtschaftszweig stand unter öffentlichem Verdacht, nur den eigenen Vorteil im Auge zu haben, und war also in hohem Masse gefordert, sein Tun und Handeln zu rechtfertigen. Diese Krise mit all ihren Klischees, Gemeinplätzen und Abwehrideologien ist bis heute spürbar.

Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Dr. Julia Burbulla

Exkursion AD: Einsiedeln/Bern Spirits - Religiöses und Mystisches in Architektur und Kunst seit dem Spätbarock (2 ECTS)

Daten: 19.3.-4.4.2012

Ablauf 19.03.2012, 14-16 Uhr – Thematische Vorbesprechung / PROGR 162

03.04.2012, ab 09 Uhr Tagesexkursion Einsiedeln (Kloster etc.)

04.04.2012, 10-14 Uhr Exkursion Zentrum Paul Klee

Anlässlich der Ausstellung im Zentrum Paul Klee L'Europe des esprits - die Magie des Unfassbaren von der Romantik bis zur Moderne (ab 31.03.2012) verfolgt die zweitägige Exkursion die Rolle des Religiösen/Mystischen in Architektur und Kunst seit dem Spätbarock bis in die Moderne. Diskutiert werden die Themen: das Heilige und Mystische in den künstlerischen Medien, theoretische Paradigmenwechsel seit der Frühen Neuzeit sowie die Zeugnisse des Heiligen/Mystischen in der Moderne. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich mit dem Vor-/Zunamen, einer Mailadresse und Telefonnummer in die Liste am Schwarzen Brett (5. UG) ein.

Einführende Literatur:

- Albert Lutz (Hg.), *Mystik. Die Sehnsucht nach dem Absoluten*, Zürich: Scheidegger & Spiess, 2011.
- Richard Faber, Volkhard Krech (Hg.), *Kunst und Religion im 20. Jahrhundert*, Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Mittwoch, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Besprechung laufender Forschungen

Mittwoch, 18-20 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 29.2.2012

Abteilung Geschichte der Textilen Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: Historismus, Jugendstil und Art Déco. Die Suche nach neuen Formen für die angewandten Künste (3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 28.2.2012. Universität Hauptgebäude, HS 205

(Text folgt)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller

Kurs/Hauptseminar TK: Textilien im Begräbnisritual (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 28.2.2012. PROGR 163

Der Themenkomplex um Sterben, Bestattung und Trauer rückt seit mehreren Jahrzehnten immer stärker in den Fokus der kulturhistorischen Forschung. Ausgehend von Johan Huizingas epochemachendem Werk *Herbst des Mittelalters* (1919), initiierten vor allem Ernst Kantorowicz' Studie *The King's two bodies* (1957) sowie die Schriften des französischen Historikers Philippe Ariès zur Geschichte und den Bildern des Todes in den siebziger bzw. achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts eine intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der europäischen Sepulkralkultur.

In der Kunstgeschichte stehen seither Untersuchungen zu den vielfältigen Visualisierungsformen des Todes, etwa im Kontext von Totentanzdarstellungen, gleichermaßen im Zentrum der Aufmerksamkeit wie Forschungen zu Grabmälern und Epitaphien. Die dabei fokussierten Aspekte der Repräsentation und Memoria werden jüngst durch die Frage nach der performativen Rolle von Kunstwerken innerhalb von Trauerritten ergänzt. Obwohl gerade Textilien als konstitutive Bestandteile des Bestattungszeremoniells fungierten, ist die kunsthistorische Forschung ihrer Bedeutung in differenzierten funeralen Zusammenhängen bis heute nur selten nachgegangen.

Das Seminar möchte anhand ausgewählter Beispiele vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit Formen und Funktionen textiler Medien in höfischen Begräbnisritualen analysieren. Die exemplarische Betrachtung von Grabtüchern sowie Toten- und Trauerkleidung, aber auch Bildteppichen, liturgischen Gewändern und Effigies soll die historische Omnipräsenz und Valenz des Textilen im kulturellen Umgang mit dem Phänomen Tod aufzeigen.

Bitte melden Sie sich in Epub und ILIAS (Passwort: sepulkral) zum Kurs an. Regelmässige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit sind Bedingungen für die Anerkennung des Kurses als Studienleistung. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Einführende Literatur:

- Ariès, Philippe: *Bilder zur Geschichte des Todes*, München 1984.
- Ariès, Philippe: *Geschichte des Todes*, München 2005.
- Ellwanger, Karen (Hrsg.): *Das letzte Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur*, Bielefeld 2010.
- Harvey, Anthony: *The funeral Effigies of Westminster Abbey*, Woodbridge 1994.
- Huizinga, Johan: *Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und den Niederlanden*, Stuttgart 2006¹².
- Kantorowicz, Ernst H.: *The King's Two Bodies. A Study in Mediaeval Political Theology*, Princeton 1957. (dt. Ausgabe: *Die zwei Körper des Königs. eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters*, München 1994.
- Lüders, Imke: *Der Tod auf Samt und Seide. Todesdarstellungen auf liturgischen Textilien des 16. bis 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum*, Kassel 2009.

- Marek, Kristin: *Die Körper des Königs. Zur Bildkultur der Effigies*, München 2009.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. Michael Peter, Jörg Richter M.A.

Kurs/Hauptseminar TK/ÄK: Email im Mittelalter. Künstlerische Aufgabe und technische Herausforderung (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 1.3.2012. PROGR 162

Seit der Antike gehört Emailieren zu den anspruchsvollsten künstlerischen Techniken: Farbige Glasflüsse werden im Feuer auf eine Metallunterlage aufgeschmolzen. Das Verfahren wurde im Mittelalter sowohl in der Sakralkunst als auch für Herrscherinsignien und profane Schmuckstücke verwendet. Email entfaltet seine Wirkung dabei im Zusammenspiel mit gegossenen oder getriebenen Architekturelementen, Figuren und Ornamenten.

Der Kurs bietet anhand ausgewählter Beispiele aus dem Zeitraum vom 9. bis zum 15. Jahrhundert eine Einführung in die grundlegenden Techniken des Emailierens und deren vielfältige Anwendungsgebiete in der Goldschmiedekunst. Behandelt werden Hauptwerke der mittelalterlichen Kunst, unter anderem die Reichskrone in Wien, der Ambo für Stift Klosterneuburg und das „Goldene Rössl“ der französischen Königin Isabella von Bayern. Ausgangspunkte der Diskussion sollen die klassischen Fragen nach Form und Typus, Ikonographie und Stil der Werke sein. Sie bilden die Grundlage für weiterführende Überlegungen zu den besonderen Anforderungen und Möglichkeiten, die sich aus der jeweiligen Emailtechnik für die Bewältigung der künstlerischen Aufgabe ergaben. Der Kurs kann ergänzt werden durch Teilnahme an der vom Lehrstuhl textile Künste im Sommer 2012 geplanten Exkursion nach Wien, die u.a. ein Studium des Klosterneuburger Ambos im Original ermöglichen wird.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller, Jörg Richter, M.A.

Exkursion TK: Wien (4 ECTS)

3.9.-7.9.2012

(Text folgt)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten, Zeit und Ort nach Ansage

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Besprechung laufender Forschungen

Nach vorheriger Anmeldung.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: *Visual Art & Gender in the Global South* (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 1.3.2012. Universität Hauptgebäude HS 104

Although gender and culture often appear self-evident and unchanging, both categories of identity are discursively dynamic. This course will look at how three processes of cultural production come together from the revolutions of the post-Enlightenment era to the present: the identification of regional, national, and ethnic identities in the post-colonial global south; the adoption of art in the Western modality as a medium of modern and collective cultural expression in these regions; and changing constructions of gender identity, performance, and agency. Rather than aiming at a comprehensive view of the visual arts, it will use art as a discursive example through which to think about shifting constructions of gender from universalist early and modern writings of feminists to contemporary theorizations of gender between nature and performativity and in cross-cultural perspective.

Prof. Dr. Wendy Shaw

CCS Seminar / Hauptseminar AD: *Topics in Islamic Art: Architecture, Poetry, and Orientalism* (7 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 5.3.2012. Uni-S, A 019

Generally considered as part of a historical survey which mixes the study of changing styles and practices with shifting political frameworks, architecture and urban planning have long been a key feature in the study of Islamic art history. However, before the advent of art history, nobody probably thought of architecture in these terms. Rather, people experienced spatial forms by viewing, moving through, and representing them, both in writing and in images. To a certain extent, this continued into the Orientalist representation of Islamic architecture as well, using it as a stage set for exoticism rather than as an element in a positivist epistemological schema. This course will bring together elements of the actual architectural and urban legacy of Islamic cultures with its representations, visual and literary, from the eighth century to the present day.

Prof. Dr. Wendy Shaw

CCS Seminar: *Critical Methods: Exhibition Theory and Practice. Special Topic: Exile and Switzerland* (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 28.2.2012. Uni-S, A 019

With a long tradition of neutrality, formally recognized internationally at the Congress of Vienna in 1815, Switzerland has often enacted its foreign policy through aid organizations and offering neutral ground for those escaping from dangers in the rest of the world. This has brought numerous foreigners to Switzerland for a wide variety of reasons. While some have needed refuge due to ethnicity, race, or religious affiliation, others, have sought it due to dangers incurred through political activism. As Switzerland has proved invaluable as a sometimes temporary, sometimes permanent staging ground for these escapes from imminent danger, the pure 'neutrality' of this practice comes into question as the absence of these figures from their place of origin affects the possibility and modality of agency of these individuals and groups. Likewise, exiles have had profound effects on the artistic cultural, social, economic, and political life of Switzerland. In addition to individuals and groups literally exiled from elsewhere, this has also enhanced the image of Switzerland as a safe haven for artistic production, making it into a space of creative exile since the eighteenth century. Thus exile serves as a key practice through which to consider the notion of neutrality so central to Swiss identity, as well as an important means of understanding how

the international cultural flow enabled by exile has influenced the relatively insular and localized political practices of the Swiss federation.

This course will function as a workshop to produce an imaginary museum on the subject of exile in Switzerland, with particular attention to . In future phases of the project (pending funding), this imaginary museum will hopefully be developed into a website with the possibility of expanding and changing exhibitions. It will introduce students to basic concepts of exhibition design, research, the medialization of information, and the production of spatial narrative and argument.

Master-Programm: Cultural Heritage, Curatorial Studies, Textile Arts

Dr. des. Sabine Häberli

Kurs AM: „Bschiss! Wie wir einander auf den Leim gehen.“ Konzeptionieren eines Begleitprogramms zur Sonderausstellung im Museum.BL, Liestal (5 ECTS)

Daten: 27.2/12.3/26.3/2.4./23.4/7.5/21.5.2012. 8:30-12 Uhr. PROGR 162

Das Museum.BL in Liestal ist ein offenes und lebendiges Themenmuseum. Es verknüpft in seinen innovativen Ausstellungen Gegenwärtiges mit Vergangenen und Lokales mit Globalem. Die präsentierten Themen werden natur- und kulturwissenschaftlich beleuchtet. Ein vielfältiges Begleitangebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Vom 19. April 2012 bis zum 30. Juni 2013 findet eine interdisziplinäre Langzeitausstellung zum Thema „Lug und Trug“ mit dem Titel „Bschiss! Wie wir einander auf den Leim gehen“ statt. Sie beleuchtet in einem Rundgang auf rund 350 m² verschiedene Aspekte zum Lügen, Tricksen, Täuschen und Betrügen durch gezielt präsentierte Objekte, neue Medien und interaktive Installationen. Die Besucher sollen sich dabei direkt angesprochen fühlen und einen Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen herstellen können.

Thesen und Leitfragen zur Ausstellung: Wir lügen alle, ausnahmslos. Lüge und Wahrheit bedingen einander und wir bewegen uns konstant in diesem Spannungsfeld. Warum lügen wir täglich mehrfach? Warum ist die Gratwanderung zwischen Schummeln und die Wahrheit sagen mit ihren Vor- und Nachteilen so verlockend? Ohne Vortäuschungen, Beschönigungen und Halbwahrheiten hätte ein friedliches Miteinander einen schweren Stand. Das Zusammenspiel zwischen „Betrüger“ und dem, der darauf hereinfällt ist eine erfolgreiche Strategie der Natur und zeigt sich in der Tier- und Pflanzenwelt wie auch im sozialen Verhalten der Menschen. Lügen wir willentlich oder können wir nicht anders, weil es uns angeboren ist? Wie sähe eine Welt ohne Lügen aus? Unser Talent zum Lügen und Betrügen reicht dabei vom Selbstschutz über die Schonung oder Schädigung Anderer bis hin zur strafbaren Handlung.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, publikumswirksame Konzepte zu entwickeln, die zu einem (wiederholten) Besuch einer Langzeitausstellung anregen. Welche Strategien, Begleitveranstaltungen und Vermittlungsangebote können dazu wirksam eingesetzt werden? Welche Besucher und Besucherinnen spreche ich mit welchen Angeboten an? Wie bilde ich eine community zum Thema oder für das Museum? Welche Ideen lassen sich konkret umsetzen? Die Seminarteilnehmer und -nehmerinnen arbeiten nach einer Einführung in Theorie und Praxis vor Ort und machen sich mit der entstehenden Ausstellung vertraut. In selbständiger Arbeit verfassen sie infolge Konzepte zur nachhaltigen Bespielung und Vermittlung einer Sonderausstellung, deren Umsetzung sie anschliessend an die Veranstaltung vor Ort erproben können.

Diese Veranstaltung richtet sich AUSSCHLIESSLICH an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist nicht möglich!

Dr. Barbara Bader

Kurs AM: *The educational „Big Bang“ - Bildung und Vermittlung im Museum (HKB) (5 ECTS)*

DI 20.3./ MO 27.3./ DI 3.4. /DI 1.5. /DI 22.5, 10-12 Uhr, Seminarraum 218 an der HKB/Fellerstrasse 11 (1.OG)

Unter den Begriffen „Educational Boom“ und „Audience Development“ ist die Vermittlung an Kulturinstitutionen seit rund einem Jahrzehnt auf markantem Expansionskurs. Die Lehrveranstaltung thematisiert das Verhältnis von Kunst und Bildung, präsentiert die wichtigsten kunst- und museumspädagogischer Prämissen und Theorien und diskutiert historische Beispiele sowie die Entwicklung pädagogischer Arbeit in Kunstmuseen seit dem 20. Jahrhundert. Zusammen mit der Analyse konkreter zeitgenössischer Beispiele und der

Erarbeitung eines Vermittlungsangebotes soll die Veranstaltung sowohl ein erweitertes Verständnis des aktuellen State of the Art von Bildung und Vermittlung an Kunstinstitutionen als auch kuratorisch-vermittelnde Perspektiven für die Zukunft entwickeln.

Termine und Ort werden noch bekannt gegeben.

Diese Veranstaltung richtet sich AUSSCHLIESSLICH an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist nicht möglich!

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Kurs DM: *Preussische Schlösser und Gärten - Erhaltung, Verwaltung Vermittlung einer Welterbstätte* (5 ECTS)

Freitag, 9.3.2012, 10-17 Uhr, Universität Hauptgebäude, HS 331

Freitag, 30.3.2012, 10-17, Universität Hauptgebäude, HS 331

Freitag, 11.5.2012, 10-17, Universität Hauptgebäude, HS 214

Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) verwaltet über 150 historische Gebäude und 800 Hektar historische Gärten aus vier Jahrhunderten. Die Erhaltung der Residenzen der Hohenzollern, die heute überwiegend zum UNESCO-Welterbe zählen, ist nicht nur eine komplexe bau- und gartendenkmalpflegerische Aufgabe, sondern muss sich z.B. den aktuellen Anforderungen des Massentourismus stellen. Die beiden zentralen Ziele der Stiftung, Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes und der kulturellen Überlieferung stehen in dialektischer Abhängigkeit zueinander. Daraus entstehen vielfältige Zielkonflikte und Widersprüche, die in der Alltagswirklichkeit einer der großen europäischen Kulturinstitutionen kontinuierlich gelöst werden müssen. Die eintägigen Blockseminare führen in diese umfassende Thematik an konkreten Beispielen und im internationalen Vergleich ein. Die Exkursion dient nicht nur dem Kennenlernen der preußischen Schlösser und Gärten, sondern auch der Vorstellung und Diskussion konkreter Arbeitsaufgaben und aktueller Schwerpunktthemen am Objekt und vor Ort. Dieser „Blick hinter die Kulissen“ vermittelt auch die Kenntnis von diversen Tätigkeits- und Berufsfeldern und unterstreicht den starken Praxisbezug der Lehrveranstaltung.

Einführende Literatur:

- Hartmut Dorgerloh, Michael Scherf, Preussische Residenzen. Königliche Schlösser in Berlin und Brandenburg, München Berlin 2006.
- Tilo Eggeling, Königsschlösser. Museumsschlösser. Entstehung, Geschichte und Konzeption der preußischen Schlösserverwaltung, Potsdam 1998.
- Website der SPSG: www.spsg.de Jahresberichte der SPSG:
http://www.spsg.de/index_4927_de.html

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: *Historismus, Jugendstil und Art Déco. Die Suche nach neuen Formen für die angewandten Künste* (3 ECTS)

Dienstag, 28.2.2012 - 22.5.2012, 18-20 Uhr. Universität Hauptgebäude, HS 205

(Text folgt)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller

Kurs/Hauptseminar TK: *Textilien im Begräbnisritual* (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 28.2.2012, PROGR 163

(Ausführliche Kursbeschreibung siehe Abteilung Geschichte der textilen Künste.)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. Michael Peter, Jörg Richter M.A.

Kurs/Hauptseminar TK/ÄK: *Email im Mittelalter. Künstlerische Aufgabe und technische Herausforderung* (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 1.3.2012, PROGR 162
(Text folgt)